



Orte 1. Das versunkene Feld

Versunken ist hier eigentlich nichts: aber so starr stehen Gestelle inmitten der Gänseblumen... Und die Gerüste mit Scheiben von hinten – es ist das Rätsel eines lokalen Sachverhalts, der nur 5 Min. von zu Haus... Früher war's der Trainingsplatz unseres Fußballvereins: Rasenplatz, 1. Demütigungen (nicht eingewechselt), 1. Erfolge (gut gespielt, auf dem Weg zur Kreismeisterschaft)...

So weit der Himmel, von Pappeln konturiert – ziemliche Ferne, nicht ohne Ende, aber immerhin... Das Ganze jetzt ein Übungsplatz für Bogenschützen: Zen, Kunst, die Sehne zu spannen: dieser Moment der absoluten Stille: Selbstverlassenheit – indem man das Ziel denkt. Diese Holzkreise sind verschieden und einzig: ihre Oberfläche perforiert, punktiert, zu Mustern geborsten – ein geheimer Zufallstakt/Code: direkt aus diesen seinsversunkenen Augenblicken heraus...

Zeugnis materialisierter Leere: eines Widerspruchs also, der sich aufs gesamte Terrain hin erweitert: mengt blasses Erinnern mit einem verborgenen Jetzt – oder mehr: wird dieses Jetzt vor der Folie des Vergangnen... Wir ächzen auf Rädern über die tiefe Wiese, über die Mailüfte gehen, Wolken auch und Pappelsamen...

© Enno Stahl

copyright by Ritter Verlag Klagenfurt

Titel: Orte 1. Das versunkene Feld | **Text:** Enno Stahl

Collage: Daniele Villa | **Layout:** Korinna Feierabend, prioieins GmbH | **©fixpoetry.com**

FIXPOETRY